

Rede von BIBS-Fraktionsvorsitzendem Wolfgang Büchs zum BIBS-Antrag „Langer Tag der StadtNatur“

Ratssitzung vom 19. Dezember 2017

„Der „Lange Tag der StadtNatur“ dient dazu die in der Stadt erlebbare Natur durch konzertiertes und konzentriertes Auftreten aller Einrichtungen und Organisationen, die sich für die Natur in der Stadtgesellschaft einsetzen, in 1-2 Tagen einer größeren Öffentlichkeit nahezubringen.

Erfunden wurde der „Lange Tag der StadtNatur“ von der Stiftung Naturschutz Berlin, die, wo er erstmals 2007 stattfand. Seitdem wird er dort jährlich veranstaltet. Es ist die größte Veranstaltung dieser Art mit 500 Veranstaltungen an 150 Orten und über 20.000 Besuchern. Es muss aber gerade zum Einstieg nicht die Riesenveranstaltung sein – das zeigte z.B. Dessau mit ca. 40 Veranstaltungen und immerhin ca. 1500 Besuchern.

Inzwischen wird er in ca. 15 Städten in Deutschland regelmäßig veranstaltet wie z.B. Kiel, Hamburg Bremen, Bochum, Dessau, Görlitz, Erlangen Nürnberg, Augsburg - und seit 2017 auch in unserer Nachbarstadt Wolfsburg mit ca. 35 Veranstaltungen an ca. 10 Orten.

Das Angebot erstreckt sich von der Vogelstimmenwanderung und anderen naturkundlichen Führungen über Nachtklettern, Honigschleudern bis hin zur Kanutour – als professioneller Kanute könnte das doch z.B. Herr Markurth anbieten „Natur in BS vom Kanu aus“.

Doch Scherz beiseite: Warum „Langer Tag der Stadtnatur“?

- Weil man die Menschen nur durch authentische und lebendige Naturerlebnisse wirklich erreicht und ihr Naturbewusstsein und –engagement fördern kann.
- Das Erleben von Natur quasi vor der eigenen Haustür erhöht die Identifikation mit dem Wohnumfeld und der Stadt Braunschweig und ein Stück Lebensqualität in Quartier und Stadt, die dem einen oder anderen bisher vielleicht verborgen war, wird sichtbar. Die Erholungsräume in der Stadt werden bekannter und bewusster.
- D.h. man kann durch einen „Langen Tag der Stadtnatur“ auch völlig neue Zielgruppen erreichen

- Und man erreicht durch die konzentrierte Darstellung mediale Aufmerksamkeit, die gerade dem Bereich Naturschutz sonst eher nicht zu Teil wird.
- Die im Bereich des Natur- und Umweltschutzes aktiven Einrichtungen und Gruppen werden bekannter und können sich vernetzen.

Gerade was die im Natur- und Umweltschutz Aktiven Einrichtungen in Braunschweig betrifft, hat die Stadt einiges zu bieten – da sind natürlich der Fachbereich Stadtgrün, das Umwelt, der BUND, NABU, das Umweltzentrum, das Braunschweiger Forum, der FUN und das Naturhistorische Museum, darüber hinaus einschlägige TU Institute, aber auch die Bundesforschungseinrichtungen wie z.B. Julius-Kühn-Institut, das Thünen-Institut, daneben aber auch viele kleine und kleinste Vereine wie z.B. der Botnik e.V. der sich um Erhalt bedrohter Nutzpflanzen kümmert, der ASV Braunschweig, der die Renaturierung des Beberbaches vorantreibt, Slow Food usw.. Dazu gehören ebenso die Naturnutzer wie Jäger, Imker, Kleingärtner, Landwirte und Angler bis hin zur Braunschweigischen Landschaft und nicht zuletzt die Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz, die auch als Förderer und Sponsorin auftreten könnte.

In vielen Städten ist der „Langer Tag der StadtNatur“ auch als Marketingfaktor begriffen worden und wird von kleineren und größeren Firmen unterstützt – das wäre auch in Braunschweig denkbar.

Wie man der Mitteilung der Stadt entnehmen kann, hat die Idee sowohl bei der Stadt als auch bei den Akteuren Anklang gefunden. Es haben runde Tische der Akteure stattgefunden, wo sogar mit dem 18. September schon ein Termin in den Raum gestellt wurde. Mit der Bereitstellung von 40.000.- Euro durch die Stadt wurde die finanzielle Grundlage geschaffen, ergänzt durch einen Haushaltsantrag der BIBS über 20.000.- Euro als jährliche Erhöhung der Förderung von Naturschutzaktivitäten. Weitere Mittel lassen sich sicherlich über Sponsoren einwerben.

Gerade in Zusammenhang mit den im ISEK-Prozess formulierten Zielen bildet der „Langer Tag der StadtNatur“ eine wichtige Ergänzung und wird die Attraktivität der Stadt Braunschweig zweifellos fördern.

Wir freuen uns über die positive Resonanz und ihre Zustimmung.